

Schiffe gehen weit entfernt vor der Stadt vor Anker, besonders die Fahrzeuge, die mit Kranken nach Italien zurückfahren. Die heimkehrenden Hospitalschiffe haben schätzungsweise 5000 Mann an Bord gehabt, die an Malaria, Dysenterie und in einigen Fällen an Typhus erkrankt waren. Auch eingeborene Truppen aus Somaliland und Eritrea sind nach Tripolis und tripolitaniische Truppen nach Eritrea befördert worden.

Aus Addis Abeba wird gemeldet: Ein britischer Staatsangehöriger, Oberst Sandford, hat einen Posten in der abessinischen Verwaltung erhalten. Er ist zum Berater der Provinz Massi ernannt worden. Die Provinz liegt nördlich des Roten Meeres an der Stelle, wo Kenia und der englisch-ägyptische Sudan aneinandergrenzen.

### Bekannter österreichischer General in der Tschekoslowakei verhaftet.

General Rudolf Kraus, der Generalstabchef Aussenbergs. In der Nacht zum Dienstag wurde der in Karlsbad lebende pensionierte Armeegeneral Rudolf Kraus in die Haft des Marienbader Bezirksgerichts eingeliefert. Über die Verhaftung verweigern die Behörden jede Auskunft. Der Verhaftete, der von einer aus Prag eingetroffenen Kommission verhört wurde, wurde dann zum Kreisgericht nach Eger abtransportiert. Nach einer Information aus zuständiger Prager Quelle ist die Verhaftung mit Zustimmung des Landesverteidigungsministeriums erfolgt. General a. D. Kraus wird beschuldigt, Aufzeichnungen zu haben, die gegen das Gesetz zum Schutze der Republik verstoßen. Doch scheint diese Begründung etwas unzulänglich.

General Kraus ist der ehemalige Generalstabchef des ehemaligen Heerführers im Weltkrieg Aussenberg und der Bruder des Siegers aus der Jhongo-Durchbruchschlacht von Karfreit im Jahre 1917, Alfred Kraus. Der 72 Jahre alte General ließ sich nach dem Kriege in Marienbad nieder, wo er mit seiner Frau eine Villa bewohnte. Er lebte zurückgezogen und widmete sich sozialer Arbeit und dem Tierchutz. Auf seine Initiative wurde bei Marienbad ein Tier- und Pflanzenschutzverein gegründet.

### Dr. Frid Vorsitzender im Ehrenausschuß des Internationalen Gemeindefesttages.

Berlin. Reichsminister Dr. Frid hat sich bereit erklärt, den Vorsitz im Ehrenausschuß für den in Vorbereitung befindlichen, 1936 in Berlin und München stattfindenden Internationalen Gemeindefesttag zu übernehmen. Unter anderem haben Staatssekretär Grauert und Ministerialdirektor Zuren vom Reichs- und preussischen Ministerium des Innern ihre Zustimmung in den Ehrenausschuß angenommen.

### Das Volksfest auf dem Reichsparteitag.

Große sportliche Veranstaltungen. — Fußballspiel Schafte 04 gegen Nürnberg-Fürth. — 25 Kapellen. — Gigantisches Feuerwerk. Auf dem diesjährigen Reichsparteitag findet am Samstag, dem 14. September, ein großes Volksfest auf sämtlichen Plätzen des Stadions statt. Das Volksfest wird durch Fanfarenzüge und Sprechchöre eröffnet, die Werkstätten der Deutschen Arbeitsfront treten mit 3000 Mann in Erscheinung. Dann werden auf der Stampfbahn des Stadions große Sportveranstaltungen, bei denen viele Hunderte von Sportlern im Wettstreit stehen, vorgeführt werden. Man wird auch Sonderübungen sehen, außerdem die aus dem Reichswettkampf siegreich hervorgegangenen Ehrentürme der SA.

Im Mittelpunkt des ganzen Geschehens soll jedoch das Fußballspiel zwischen dem Deutschen Fußballmeister Schafte 04 gegen eine kombinierte Mannschaft Nürnberg-Fürth stehen. Bei dem Volksfest werden 25 Kapellen, die besten Musikzüge und besten Orchester Deutschlands aufspielen. Das Presse- und Propagandaamt der DAF-Berlin kommt mit 23 Tonfilmwagen und vier großen Tonfilmwagen mit Bühnenbetrieb nach Nürnberg. Es soll im festlichen Rahmen hierbei auch die Uraufführung des Filmes von der ersten AdF-Madetrabfahrt stattfinden. Schließlich wird ein Feuerwerk von gigantischem Ausmaß den Abend beschließen.



(Presse-Illustrationen Hoffmann - M.) Das Parteitagsgelände 1935. Der Führer hat dem diesjährigen Reichsparteitag der DAF, das Geländewort „Parteitag der Freiheit“ gegeben. Am 16. März 1935 gab Adolf Hitler dem deutschen Volke seine Weisheit wieder. Dieses große Geschehen ist in der diesjährigen Plakette des Reichsparteitages zum Ausdruck gebracht, indem sie unter dem Hakenkreuz der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei den Führer mit seinen Soldaten zeigt. Die Partei als Träger der politischen Macht und der Soldat im Stahlhelm als Wappentier der Nation. So bringt die Plakette zum Ausdruck, daß Adolf Hitler Deutschland ist und Deutschland Adolf Hitler.

## „Prophet“ Weissenberg auf der Anklagebank

### Sittlichkeitsverbrechen an Minderjährigen

Vor der Zweiten Strafkammer des Berliner Landgerichts begann der Prozeß gegen den Begründer und ehemaligen Leiter der am 17. Januar von der Geheimen Staatspolizei aufgelösten „Weissenberg-Sekte“, Joseph Weissenberg. Die Anklage lautet auf fortgesetztes Sittlichkeitsverbrechen an einem minderjährigen Mädchen. Der Prozeß gibt ein erschütterndes Bild einmal von den Verbrechen, die hier unter dem Deckmantel der Religiosität verübt wurden und zum andern von dem Anflug, auf den hunderttausend und mehr Menschen sich Jahre hindurch eingelassen haben.

Der Lebenslauf des 79jährigen Angeklagten zeigt, daß sich Weissenberg bis zum Jahre 1903 in den verschiedensten Berufen betätigt hat. Dann ließ er sich als Heilmagistrierer nieder, und damit begann seine „große Zeit“. Weissenberg, der über eine außerordentliche Suggestionskraft verfügte, konnte im Laufe der folgenden Jahre einen großen Kreis fanatischer Anhänger um sich sammeln, die ihm bedingungslos ergeben waren und seinen Handlungen göttliche Herkunft und Wirkung beilegte. Die von ihm gegründete Siedlung „Waldfrieden“ in Glau bei Trebbin war der Sitz der Kirche Weissenbergs und der Zentralpunkt seines Wirkens. Es war selbstverständlich, daß auch

#### alle Kinder seiner Anhänger dem „Meister“ unbedingtes Vertrauen entgegenbrachten.

Die jungen Mädchen der Siedlung waren in einem Jungmädchenbund zusammengefaßt. Dieser Mädchenbund, der unter ständiger Beobachtung und Beeinflussung Weissenbergs stand, war häufig bei dem Angeklagten geschloffen zu Gast, wobei die Mädchen auch mit Schnaps bewirtet wurden. Schnaps war überhaupt das einzige Getränk, das der Angeklagte anerkannte und seinen Besuchern anbot.

Weissenberg, der dem Trunk fast ergeben war, veranfaßte wöchentlich in der Regel zweimal tüchtige „Schnapsorgien“.

An diesen Tagen soll der „Meister“ wenig „Göttliches“ an sich gehabt haben. Bei den Zusammenkünften des Mädchenbundes mit dem „Meister“ gab es nach der Bewirtung mit Schnaps eine gemeinsame Unterhaltung und „Belehrung“ durch den Angeklagten. Der sonderbare „Heilige“ mißbrauchte seinen Einfluß und seine Macht über die jungen Mädchen des Bieres zu unzüchtigen Handlungen. In einem Falle mißbrauchte er ein Mädchen unter 14 Jahren und in zwei weiteren Fällen verging er sich an noch minderjährigen Mitgliedern des Mädchenbundes, die seiner Erziehungsmaßnahme unterstanden. Zur Duldung seines verbrecherischen Treibens veranfaßte Weissenberg die jungen Mädchen durch eindringliche Hinweise auf die religiösen Wohltaten, die ihnen dadurch erwachsen würden.

#### Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Der Angeklagte erklärt auf Befragen, daß er sich nicht schuldig im Sinne der Anklage fühle. Darauf wurde die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen. Nur einigen beamteten Persönlichkeiten und den Pressevertretern wurde die Anwesenheit im Gerichtssaal gestattet. Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung bestritt Weissenberg, mit dem Mädchenbund seiner Sekte irgend etwas zu tun gehabt zu haben. Er gab dann im einzelnen eine Schilderung seines Lebenslaufes. Die magnetischen Kräfte will er schon als Kind verspürt haben. Lebhaft schilderte der Angeklagte, wie er durch Handauflegen Leiden aller Art geheilt und den „verfluchten Satan“ im Körper des Kranken dadurch ausgetrieben habe.

Vorsitzender: Haben Sie denn auch Tote lebendig gemacht?

Angeklagter: Jawohl! Einer der hier anwesenden Zeugen war schon einmal tot und ich habe ihn wieder erweckt. Auf die Frage, ob er denn glaube, daß der Heilige Geist sich in ihm verkörpert habe, erwidert Weissenberg, daß er ein Mensch wie andere sei, nur eine geistige Kraft arbeite in ihm. Diese Kraft führe ihm aus der Heiligen Schrift zu. Vorsitzender: Sie behandeln doch aber nicht nur durch Handauflegen. In Ihren Heilmitteln gehört doch auch wei-

ßer Käse. Wozu verwenden Sie denn den? — Angeklagter: Weissen Käse mit Salz und Zwiebeln verordne ich gegen Krebs.

Nachdem der Angeklagte sich dann im einzelnen über seine Heilerfolge ausgelassen hat, kommt er auf die Siedlung „Waldfrieden“ zu sprechen, die er im Jahre 1918 gegründet hat. Das Geld zum Aufbau des Geländes — es handelt sich um 1600 Morgen — brachten seine Anhänger zusammen, die Weissenberg auf mehrere 100 000 Personen beziffert.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wird die Zeugin Edith B. aufgerufen, die Weissenberg unzüchtlich berührt haben soll, als sie noch nicht 14 Jahre alt war. Auf Befragen gibt die Zeugin eine Schilderung über den Gottesdienst, den Weissenberg abhielt. Nach der Andacht ließ sich immer durch ein Medium der Geist eines Verstorbenen hören.

#### Wenn viel los war,

so erzählt die Zeugin, z. B. zu Pfingsten, hat sogar Blücher oder Martin Luther gesprochen und die Andächtigen ermahnt, recht fest an Meister Weissenberg und seinem Glauben zu halten. Die Zeugin bleibt dabei, daß Weissenberg unzüchtliche Handlungen an ihr vorgenommen habe. Der Angeklagte selbst bestritt diese Befundungen der Zeugin und behauptet, es handle sich um einen Nachhaft, weil er mit dem Vater des Mädchens in Streit geraten sei und dieser sich von ihm getrennt habe.

Als der Vorsitzende die Zeugin fragte, ob Weissenberg oft stark nach Alkohol gerochen habe, antwortete sie: „Er hat eigentlich immer nach Schnaps gerochen.“

Nach der Vernehmung einer Reihe von weiteren Belastungszeugen wird ein junger Mann vernommen, dessen beide Schwestern auch von dem Angeklagten unzüchtlich behandelt seien sollen. Dieser Zeuge, der ebenso wie seine Angehörigen, früher der Weissenberg-Sekte angehörte, schilderte in drastischer Weise

den Verlauf eines Saufgelages, die Weissenberg etwa zweimal in der Woche veranstaltete. Der Zeuge mußte dabei die Gäste bedienen, die solange hochprozentigen Schnaps tranken, bis sie sinnlos herauf und herabtranken.

Der Zeuge gibt dann weiter an, daß seine Schwestern ihm nach langem Jögern gebeitet hätten, daß Weissenberg unzüchtliche Handlungen an ihnen vorgenommen hätte. Seine eine Schwester, die sehr empfindsam sei, war derart von diesem Erlebnis mit dem damals von ihr so verheerenden „Meister“ erschüttert, daß sie einen Giftmordversuch unternahm.

Die Schwester dieses Zeugen wird dann selbst vernommen und bekräftigt die Angaben ihres Bruders, während Weissenberg auch in diesem Falle bestritt.

#### Der Strafantrag des Staatsanwalts lautet auf

2 1/2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Im einzelnen beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten wegen Verbrechen gegen § 176 Abs. 3 (Vornahme unzüchtiger Handlungen an einer Person unter 14 Jahren) und wegen fortgesetzten Verbrechen gegen den § 174 (Vornahme unzüchtiger Handlungen an minderjährigen Personen, die ihm als Erzieher oder Geistlicher usw. anvertraut sind) in zwei Fällen zu einer Gesamtsstrafe von 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust zu verurteilen.

Der Staatsanwalt hatte seine Ausführungen wie folgt geschlossen:

„Der Angeklagte muß sich sagen, daß er bei seiner Stellung unendlich auf Milde rechnen darf, wenn man ihm auch bei seinen 80 Jahren einen gewissen Alterssenektismus zugute halten kann. Das kann ihn aber nicht vor harter Strafe schützen. Er hat in gemeinlicher Weise das Vertrauen seiner Anhänger mißbraucht und das Seelenleben junger Mädchen durch seine Handlungen verfaßt.“

#### Urteil: 1 1/2 Jahre Zuchthaus.

In später Abendstunde verkündete der Vorsitzende nach dreizehntägiger Verhandlungsdauer folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird wegen Verbrechen gegen § 176, 3 sowie wegen Beleidigung in zwei Fällen zu insgesamt 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungshaft wird ihm angerechnet.

## Die Aufgaben der Wehrmacht im Dritten Reich.

Ausführungen des Generalmajors von Reichenau.

Der Chef des Wehrmachtamtes im Reichskriegsministerium, Generalmajor von Reichenau, äußert sich im „Arbeitsrat“, der amtlichen Zeitschrift der Deutschen Arbeitsfront, über die Aufgaben der Wehrmacht im Dritten Reich. Generalmajor von Reichenau führt u. a. aus:

Die deutsche Wehrmacht, deren Aufbau zu Lande, zu Wasser und in der Luft wir jetzt erleben, ist eine Schöpfung der Gegenwart, sie ist ein Werk Adolf Hitlers und des aus seinem Geiste geborenen Dritten Reiches. Wohl stammt die militärische Grundlage, der personelle und materielle Rahmen von der Wehrmacht der Übergangszeit, die das praktische Soldatentum in treuen Händen bewahrt hat. Aber allein der neue Staat schuf politisch die Voraussetzungen für den Wiederaufbau.

Die allgemeine Wehrpflicht stellt die Wehrmacht wieder mitten hinein ins Volk, das ihrem Rahmen mit einer waffenmäßigen Mannschaft den lebendigen Inhalt geben wird. Die Wehrmacht eines nationalsozialistischen Volkes kann selbst nur nationalsozialistisch sein. Sollten sich irgendwo noch unzeitgemäße Reste erhalten haben — keine Organisation ist ohne Fehler —, so werden sie dem Geist der Gegenwart weichen, der in ihren Reichen allein Daseinsberechtigung hat. Das bedeutet nicht eine Geringschätzung der Tradition, des Geistes, der Treue und der Pflichterfüllung, die einst Grundlage der militärischen Leistung war. Tradition ist im Gegenteil ihre praktische Anwendung auf unsere Gegenwart im Dienste der Ziele, die uns unsere Zeit stellt. Im Handeln für Volk und Staat liegt ihre Stärke, nicht im Bewahren von Form und Außerlichkeit.

Die neuen Aufgaben der Wehrmacht im Frieden erschöpfen sich heute nicht mit der soldatischen Schulung der jungen Mannschaft, mit dem Dienst der Waffe. Sie

hat darüber hinaus als Erziehungsziel den nationalsozialistischen Soldaten. Damit will sie bemüht die Arbeit weiterführen und vollenden, die vorher in der Hitler-Jugend, dem Arbeitsdienst und den Gliederungen der Partei eingeleitet worden ist. Für Geist, ihr innerer Aufbau und ihre Methoden müssen auf dieses erweiterte Ziel eingestellt sein.

Eine Truppe kann nicht in allem ein auf das Militärische übertragenes Spiegelbild der Gliederungen beibehalten, die des politischen Soldaten sein, dessen Aufgabe auf anderen Gebieten liegt. Die Wege sind hier und da verschieden, der Geist und das Ziel aber bleiben die gleichen. Das Verbot der politischen Betätigung für den im aktiven Dienst stehenden Soldaten bedeutet darum keineswegs ein Abschließen von dem Geschehen, das rings im Volk um seine Gestaltung ringt. Doch nicht allein der nationalsozialistische Staat und seine machtmäßigen Einrichtungen sind es, die der Soldat freudig bejaht. Er muß auch innerlich auf der Grundlage der Weltanschauung stehen, der die schöpferische Idee des neuen Reiches entbrannt und die über die unmittelbare Gegenwart hinaus seine Größe für alle Zukunft verbürgen soll.

Für den Soldaten des Dritten Reiches wird die Ehre, die der Staat ihm und seiner Stellung gegeben hat, der verpflichtende Ansporn sein, bei der Erfüllung seiner Arbeit im Staate stets in vorderster Linie zu stehen.

Berlin. Auf Einladung des Aero-Clubs von Deutschland weilt der berühmteste portugiesische Flieger Admiral Gago Coutinho in Deutschland und ist in Berlin eingetroffen. Admiral Coutinho gelang es im Frühjahr 1922 als ersten Flieger der Welt, gemeinsam mit dem Kommandanten Cabral, den südatlantischen Ozean zu überfliegen. Als 1931 das deutsche Flugzeug „Do. X“ seinen Atlantikflug durchführte, stellte sich Admiral Coutinho bereitwillig dem Kommandanten des Flugzeuges, Kapitän Christmann, zur Verfügung und beteiligte sich mit seinen reichen Erfahrungen aktiv an der Navigation der „Do. X“.

Über...  
schwerbel...  
denen...  
deutsche...  
Ernte...  
jungen...  
und der...  
Vorbereit...  
willkomme...  
der Feiert...  
Mächterg...  
schöne...  
eigenen...  
Durchfüh...  
durch die...  
den Reich...  
Deutscher...  
den, die...  
den sollte...  
ist das G...  
Ein...  
Erntefest...  
Dorfe...  
denen...  
in einem...  
stehen...  
ein weite...  
gestaltung...  
anstalt...  
richtig...  
fugung...  
alle Got...  
Ortssteile...  
das Ant...  
treten...  
blafen...  
Vors...  
licher...  
Gottes...  
geschloffe...  
Gefallen...  
Getreide...  
Am...  
und die...  
oder ein...  
in We...  
bauer...  
des Dor...  
leben...  
Erntee...  
ladens...  
beste...  
In...  
besten...  
Mäde...  
h...  
Gleichm...  
im Kart...  
schälen...  
fläche...  
durchgef...  
zwar...  
Sieges...  
Siege...  
Und...  
beginnt...  
Polizei...  
reiter...  
und der...  
Ein gef...  
weiterer...  
Erntee...  
Ernte...  
gebunde...  
das ab...  
werden...  
wird...  
Korn...  
der We...  
Frauen...  
der gr...  
Mäde...  
im Fest...  
wieleic...  
Kinder...  
Format...  
Abschlu...  
menge...  
bumter...  
werden...  
Na...  
heimgef...  
fame...  
beginnt...  
spiele...  
Wutpro...  
Stinder...  
Ruden...  
können...  
Tanz...  
grohen...  
farren...  
einand...  
gleiche...  
Ab...  
findet...  
fella...  
Polon...  
Wefner...  
Dobner...  
und...  
g...